

Der König ist tot, lang lebe der König

2019 war auf kieferorthopädischen Kongressen die Suche nach Trends, dem Neuesten und der Zukunft der Kieferorthopädie allgegenwärtig. Scheinbar ist der König des Namens „Klassische Kieferorthopädie“ tot und es lebt der König mit dem Namen: Neu, besser, einfacher, höher, schneller und weiter ... Warum lieben wir diesen vielgesichtigen König so sehr? Wir sind wohl süchtig nach Überraschungen!

„Denn wieso fällt es uns eigentlich so schwer, Benachrichtigungen auf unserem Smartphone zu ignorieren? Weil das Gehirn eine Sache besonders gern mag: Überraschungen. Ist das Gehirn erst einmal süchtig nach dem Glücksgefühl des Überraschungsmomentes, muss die Pointe immer schneller kommen. Ergo verlieren wir die Fähigkeit zu reflektierten Überlegungen und Unterhaltungen“ (Benjamin Bathke, www.deutschlandfunk.de).

Gutenberg revolutionierte 1450 das Buch, das seitdem das wichtigste, meist verbreitetste – relativ langsame – Austauschformat von Wissenschaft, Unterhaltung, Geschichte etc. ist. 1989 beschleunigte das Internet unsere Kommunikation. Kurze Zeit später, im Jahr 2004, leitete Facebook die Hochgeschwindigkeitszeit von Social Media ein. Eine Ära, die unser Gehirn in Überschall-Überraschungsgeschwindigkeit mit Neuem bombardiert. Leider heute nicht mehr nur mit Katzenbildern, Dashcam-Unfällen, lukullischen Gelüsten und neidfordernden Reisebildern, sondern auch mit fantastischen kieferorthopädischen Heldentaten,

Trends und Superlativen. Ist hiermit die klassische kieferorthopädische Kommunikation von Fachwissen tot und sind Social-Media-Kieferorthopädie sowie Onlinepublikationen die nächste Revolution in der Kieferorthopädie?

Die gute Nachricht ist, dass man sich den Drang nach der unverzüglichen Befriedigung auch wieder abtrainieren kann ... Zum Beispiel indem man wieder mehr komplexe Literatur liest (Benjamin Bathke, www.deutschlandfunk.de).

Wir empfehlen deshalb ein wenig kieferorthopädisches Trend-DETOX! Denn der König „Klassisch-evidenzbasierte Kieferorthopädie“ ist noch lange nicht tot, er ist stärker und wichtiger denn je.

Wir wünschen allen Lesern ein trendreduziertes Jahr 2020 und lassen Sie uns Bewährtes – insbesondere auch das gedruckte Fachwissen – wieder mehr wertschätzen.



Dr. Björn Ludwig,
Traben-Trarbach



Dr. Jens Johannes Bock,
Fulda